

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

29.7.1801 (Nr. 120)

Carlzruher

Zeitung.

Mittwoch

den 29 July

1 8

0 L.



Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Oesterreich, vom 22 July.

Öffentliche Nachrichten aus Wien sprechen unter andern auch von folgenden Veränderungen und Verbesserungen im Militärwesen. 1. Sollen in jeder Provinz, auch in Friedenszeiten, Magazine von Lebensmitteln, nach Verhältnis der Militär- und Civil-Einwohner, angelegt werden, um nicht erst bey ausbrechendem Kriege die Magazine um theure Preise füllen zu dürfen und, um bey eintretender Theuerung, wie jetzt der Fall in Oestreich ist, die nothleidenden Bewohner unterstützen zu können. 2. Bey Erledigung der Obristlieutenants-Stellen sollen solche nicht mehr ersetzt, dagegen aber die Gage der Subaltern-Offiziers erhöht werden. 3. Für die Artillerieregimenter soll ebenfalls eine Artillerie-Cadetten-Akademie angelegt werden.

Frankreich.

Proklamation der Republik, an die Einwohner der vier Departementer des linken Rheinufers.

Ein solenner Traktat zwischen der franz. Republik, dem Oberhaupt des deutschen Reichs und dem deutschen Reich, der zu Paris am 12. März jüngst ratificirt worden ist, hat eben Euer Schicksal definitiv mit dem Schicksal Frankreichs verbunden. Das Interesse und die Rechte der Republik sind nun die Eure, Eure Interesse und Eure Rechte sind die Ihrige geworden. Indem sie Euch aufnahm, weihte sie Euch, wie allen ihren Kindern, Wohlwollen und Sorafalt. Sie ruft Euch, um Ihr, gleich diesen Lützern, Treue zu versprechen. Möge dieses Versprechen Euch es

allen zur Pflicht machen, die Bande zu vergessen, wovon der Traktat Euch losgemacht hat und diejenige zu verehren, welche Euch nunmehr an die Republik heften. Es möge der eiteln Furcht ein Ende machen, wodurch einige gehindert werden, die Vortheile der Vereinigung zu genießen, so wie auch der thörichtigen Hoffnung, welche einige andere bewegt, sie geheim zu halten, oder falsche Begriffe davon zu geben. Welcher vernünftige Mensch sollte diese Vortheile verkennen können? Gehässige Privilegien legen der Verkehrsamkeit der Bürger keine Fesseln mehr an, das Wildpret verheert nicht mehr das Feld des Landmanns und verschlingt nicht mehr die Früchte seiner Arbeit, für alle haben erniedrigende Frohnen, für alle hat die Herabwürdigung der Fendaldienstbarkeiten aufgehört. Der Zehnten ist abgeschafft, alle Arten von Steuern sind geringer, die Güter der Herrschaften und der Geistlichkeit, welche ehemals frey waren, sind gleich den andern, die sie allein bezahlten, mit den Steuern belegt, die innern Zölle, die man bey dem Uebergang aus einer Gegend in die andere antrah, oder welche hinderten die Flüsse wieder hinaufzufahren sind weggeschafft. Der Handel mit Frankreich, dem vortheilhaftesten aller Handelsplätze, ist frey und kennt keine Hindernisse mehr, welche ihm die alten Grenzen entgegen setzten. Eine unparthenische Gerechtigkeitsspflege und regelmäßige Verwaltungen sind an die Stelle der willkührlichen Gewalt der Amteute getreten. Dies sind die Vortheile, welche die Vereinigung der Freyheit und der Wohlfahrt sichert. Sie sind nicht geringer für die Sicherheit und Ruhe des Landes.

Statt daß es mit entgegengesetzten, und immer in Streit liegenden Interessen bedeckt war, befindet es sich nun unter dem Schirm eines Interesses, welches dreißig Millionen Menschen mit ihm gemein haben. Statt einer Menge kleiner Oberherrschaften unterworfen zu seyn, welche zu schwach waren, es zu verteidigen, aber stark genug, um es zu drücken, so wird es nun von einer Macht beschützt, welche ihr Gebiet stets wird zu verteidigen wissen. Die Vereinigung der vier Departementer mit Frankreich ist für dieselbe ein Unterpfand der Wohlfahrt, und ihre Treue: Versprechen an die Republik, wird bereits der Ausdruck ihrer Zuneigung für sie, so wie der Anerkennung der Aften seyn, die sie vereinigt haben.

Paris, vom 23 July.

Vorgestern hat der erste Konsul den Gesandten die gewöhnliche Audienz ertheilt. Hr. von Gonsalvi und Hr. von Spina wohnen ihr bey. — Der Kardinal Gonsalvi reist zu Ende dieser Dekade zurück nach Rom Hr. v. Spina bleibt hier.

Es ist das Geschwader des Contre Admiral Saumarez, welches vom Contre Admiral Linois geschlagen worden ist. Es bestand aus dem César, dem Spencer, dem Pompejus von 74 Kanonen, dem Berwegenen, dem Hannibal und dem Ehrwürdigen von 74 Kanonen. Der Hannibal ist genommen, der Pompejus ist außer Stand fernher zu dienen, der Ehrwürdige hat mehrere starke Lecks, alle andere haben einen Theil ihrer Masten verlohren. Der Brigade-Gen. Devaux, der die Landungstruppen kommandirte schreibt an den Kriegsminister aus Algésiras vom 8 Juli folgendes. Ich habe die Ehre Ihnen von dem merkwürdigen Treffen Nachricht zu ertheilen, welches am 17 vorkam, zwischen der Division unter den Befehlen des Contre Admirals Linois, aus den drey Linienschiffen. le Formidable, l'Indomptable und le Désaix, und der Fregatte la Muiron bestehend, gegen sechs englische Linienschiffe und eine Fregatte. Unsere Division ist auf der Rede vor Algésiras um halb 9 Uhr Vormittags angegriffen worden. Dieses Treffen, das schrecklichste, welches seit langer Zeit geliefert worden, hat achthalb Stunden gedauert. Ich finde keine Ausdrücke, um Ihnen die Tapferkeit zu beschreiben, mit welcher sich unsere Divisi. geschlagen hat. Die Landtruppen am Bord der Schiffe, haben aus allen Kräften den Muth der braven Seeleute unterstützt. Der Contre Admiral Linois hat durch seine Bravour und seine klugen Manöuvres vieles zum Sieg beygetragen. Der Kapitain des Schiffes le Désaix hat sich wie ein Held geschlagen, so wie auch der Kapitain der Fregatte, die Kapitains des Formidable und Indomptable sind im Treffen geblie-

ben und verdienen allgemein bedauert zu werden. — Wir haben viele Todte und Verwundete, aber die Engländer noch mehr. Wir sind mit einem neuen Angriff und mit der Verbrennung der Schiffe im Haven bedroht. Ich habe das Glück gehabt, mich mit franz. Kanonieren auf der Batterie von Algésiras zu befinden, die wir so gut wie möglich bedient haben.

Unterzeichner: Devaux.

Schon vor einiger Zeit gaben nichtoffizielle franz. Blätter mehrere Punkte an, welche den Gegenstand der Unterhandlungen zwischen dem ersten Konsul und dem päpstlichen Stuhl ausmachen sollten. Bekanntlich meldete der Moniteur vor Kurzem officiell, daß dem Kardinal Gonsalvi seine Unterhandlungen zu Paris gelungen wäre, ohne ein Wort hinzuzusetzen aus welchem man hätte abnehmen können, worinn dieselbe bestand. Nach anderweitigen Nachrichten, soll eine förmliche Konvention, an welcher der bekannte Venediger Pfarrer Bernier Theil genommen, durch Joseph Bonaparte abgeschlossen worden seyn, um den Frieden der Kirche wieder herzustellen; als Hauptpunkte dieser wichtigen Uebereinkunft des ersten Konsuls mit dem päpstlichen Stuhl führt man an: Die Diener des Kultus sollen wieder vom Staate besoldet und die Pfarrhäuser ihnen wieder eingeräumt, oder wo dieses nicht mehr angeht, durch den Staat neue angeschafft werden. — Der Eölibat der Geistlichen wird erhalten, und diejenigen Priester, welche während der Revolution geheirathet haben, sollen aus dem geistlichen Stand treten. — Das Versprechen der Treue gegen die Konstitution soll von den Dienern des Kultus geleistet werden. — Die Departements deren Zahl um die Hälfte vermindert werden soll, werden jedes einen Bischoff haben, der vom ersten Konsul zu ernennen, vom Papst aber zu konfirmiren ist. Es ist nun die Urkunde zu erwarten, welche diese Data bestätigen oder berichtigen, und noch einige andre Punkte, die wahrscheinlich ebenfalls erörtert worden, enthalten muß.

Auszug eines Schreibens aus Alexandrien, vom 2 May. Von einem General.

Ein unglücklicher Partengeist hat unsere Bemühungen gelähmt, ohne ihn wären keine andre Engländer mehr in Egypten, als Gefangne. Gen. Menou ergreift Maßregeln, um sich der Uebelgestanten zu entledigen und wir hoffen, ob wir gleich an Zahl weit geringer sind, mit unsern Feinden fertig zu werden. Wir sind noch immer Meister des Landes, die Engländer besitzen nur Abukir und Rosette, die Türken Salahie und Belbeys. Keiner von allen diesen Plätzen ist ihnen disputirt worden. Murad Bey ist an der Pest gestorben, die unter den Türken zu Cairo

und in Obergypsen große Verwüstung anrichtet. Sie ist weder zu Alexandrien noch in unsrer übrigen Armee. Die Engländer versichern, daß am Frieden mit Eifer gearbeitet werde. Gewiß verlangen sie nicht weniger darnach als wir, denn sie wissen was es sie gekostet hat, um sich zu behaupten und was es sie noch kosten muß.

Der Mon. macht aufmerksam auf die Bemühungen der engl. Agenten, durch falsche Nachrichten Unruhen zu verbreiten und Besorgnisse über den Bestand des Friedens zu erregen. — Nie war das feste Land mehr vom Krieg entfernt. Nur im Gehirn der engl. Agenten existirt er. Sie sind eben so unflug als geschickt in Verbreitung dergleichen Gerüchte. — Um engl. Gold sind Menschen gemordet, Eltern kindertlos und Gattinnen Wittwen geworden. Aber der Zauber ist vorüber: Behaltet euer Geld, rufen nun die Völker des feste Land, durch die Erfahrung klug gemacht, den Engländern zu. Wir sind nicht gesonnen, uns ferner um eures Interesses willen zu erwürgen.

B. Garnerin hat am 15. July von Terson, im Nord. Departement, folgendes Schreiben an den Minister des Innern gesandt: Ich habe die Ehre sie zu benachrichtigen, daß ich heute um 1 Uhr die Lustreise geendigt habe, die ich gestern unternommen hatte. Ich weiß nicht, ob ich werde so glücklich gewesen seyn, ihre Absichten zu erfüllen, aber ich habe nichts versäumt, um es zu thun. Zwei von meinen Reisegefährten haben mich heute Morgen zu la Ferté sous Jouarre verlassen, und der B. Beauvais hat mich bis hieher begleitet, von wo aus ich allein abreisen wollte, um die reunirten Länder zu durchlaufen, denn wir sind auf der Scheidlinie der alten Grenze. Während ich in einen Weiserhof gegangen war, um den Merkur meines Barometers zu kochen, in welchen Luft gekommen war, so haben Bauern einen Anhang meines Ballons abgerissen und die Klappe geöffnet, deren Springfedern sie forcierten. Da ich zurückkam, um wieder fortzureisen, so war mein Ballon so weit geleert, daß er mich nicht mehr heben konnte. Ich werde die Ehre haben, ihnen den Bericht über diese Lustreise zu machen, welche interessant war.

Sträßburg, vom 26 July.

Das Journal de Paris vom 4. sagt: man habe eben die Nachricht erhalten, daß Gantbeaume in Toulon zurück sey, nachdem er 26 Stunden von Alexandrien 7000 Mann aus Land gesetzt hatte.

I t a l i e n.

Parma, vom 10 July.

Den 9. d. langte hier aus Madrid der Marquis della Grua an, welcher bestimmt ist, den Posten eines

spanischen Botschafters bey dem neuen König von Sicilien zu begleiten. Zwei andre Minister stehen im Begriff, von hier nach Florenz abzugeben, um die nöthigen Vorkehrungen zur Einsetzung des neuen Souveräns Toskanas, zu treffen.

Rom, vom 11 July.

Der heil Vater wird am 20. d. ein öffentliches Konsistorium halten. — Der Engl. Minister an dem Neapolitan. Hof, Hr. Paget, ist hier durch nach Wien, wo er den L. Rintio ersetzen soll, gegangen. — Der hiesige K. K. Gesandte erhielt am letzten Montag einen außerordentlichen Courier von seinem Hof, worauf er sich gleich von Albano hieher zu Sr. Päpstlichen Heiligkeit begab, bey welcher er eine besondere Audienz, hatte.

Mayland, vom 14 July.

Da Porto - Ferrajo alle Vorschläge zur Uebergabe abweist, so ist neulich ein beträchtliches Korps franz. Truppen dahin abgegangen, um das dortige Belagerungs - Korps zu verstärken. Auch hat die provisorische Toskanische Regierung eine Proklamation an die dortigen Einwohner ergehen lassen, worinn sie dieselben mit den härtesten Strafen bedroht, wenn sie sich nicht bald ergeben. — Der König von Sicilien traf am 12. d. Abends in Turin ein; der Generaladjutant, General Jourdan, hatte Anstalten getroffen, daß er in Aigliana feyerlich empfangen würde. Gen. Grouchy begleitet ihn im Nahmen der franz. Regierung bis zu seiner Einsetzung auf den Thron. Er wird sich bey seinem Vater, dem Herzog von Parma, verweilen. In Toskana werden zu dem Empfang des neuen Regenten Anstalten getroffen. Die Cisalpinische Regierung hat einen Gesandten an den neuen Toskanischen Hof ernannt. — Die 3 franz. Fregatten, welche neulich in dem Hafen von Livorno erliefen, haben sich von da gegen Porto - Ferrajo gewendet, um die Uebergabe dieses Platzes zu beschleunigen. Vorher soll eine engl. Fregatte von Porto - Ferrajo abgesegelt seyn, welche die engl. Kommissaire, so wie einige Gegenstände von Werth mit sich abgeführt hat. Eine franz. Brigantine, welche von den Belagerten weggekappert wurde, enthielt 100 Bomben, 250 Fäßchen Pulver, 6 Kanonen und 2 Mörser, sie war von Geaua ausgelaufen.

P r e u ß e n

Königsberg, vom 8 July.

Heute pagirten Ihre Hochfürstl. Durchlauchten der Herr Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Baden, samt Gefolg, auf Ihrer Reise nach St. Petersburg, hier durch.

Berlin, vom 18. July.

Vom Entschädigungsplane, auch vom weiteren

Marsch unserer Truppen ist hier alles stille. Der hiesige Oberstlieut. Pontanus von der Artillerie, ein sehr geschickter Offizier, und auf welchen der König sehr viel Zutrauen setzt, ist von Sr. Maj. beordert, sämtliche Festungen in den Preuß. Staaten zu bereisen, Verbesserungen anzuordnen, das Geschütz zu besehen, und wo nöthig, mehreres Geschütz hinführen zu lassen, überhaupt solche Einrichtungen zu treffen, daß im Nothfall eines Krieges sämtliche Festungen langen Widerstand zu leisten im Stande sind, auch anzuzeigen, wie lange eine jede Festung sich halten könne. —

Frankreich schickt Jemanden hieher, um unser Land recht ins Französische zu übersetzen, es soll auf die nämliche Art, wie hier, dort eingeführt werden. Die hiesigen (Englische, Französische und Russische) Gesandten nähern sich immer mehr, und haben öfters Konferenzen mit einander, welches als ein gutes Vorzeichen von unsern Politikern gehalten wird, auch acht der Courierwechsel sehr häufig.

Schweden.

Schreiben aus Stockholm, vom 14 July.

Da der größte Theil der engl. Flotte aus der Ostsee abgefegelt ist und auch die übrigen engl. Kriegsschiffe den andern bald aus der Ostsee folgen dürften, so sind Ordres nach Carlserona gesandt, die dortige Eskadre abzutafeln.

Heute geruhen Ihre Majestäten, eine Promenade zur See auf Schaluppen von dem Lustschloß Drottningholm aus, hieher zu machen. Höchstselben passirten die Schleusen der Hauptstadt unter Zulauf einer grossen Menge Volks und giengen an Bord der auf der hiesigen Rade noch befindlichen Fregatte Fröna, wo Ihre Majestäten unter Salutirung der Kanonen empfangen wurden. Nachdem dieses schöne Fahrzeug in Augenschein genommen war, kehrten Ihre Majestäten wieder nach Drottningholm zurück. Da die eigentliche Bestimmung obiger Fregatte bisher nicht angegeben worden und die Reise Ihrer Maj. nach Strömsholm und Gothenburg von Tag zu Tag aufgeschoben wird, so heißt es, daß die Fregatte zur Abholung der Baadischen hohen Herrschaften aus St. Petersburg bisher bestimmt sey.

Holland.

Brüssel, vom 22. July. Die Engländer vermehren täglich ihre Schiffe bey Dünkirchen und bey den Seehäfen des Kanals, dieß hemmt die Vereinigung aller Schiffe, die zur Landung bestimmt sind, in dem Hafen von Dünkirchen, und man giebt sich alle Mühe, die dahin segelnden Schiffe, so viel als möglich,

an den Ufern, die mit Kanonen und Batterien besetzt sind, zu halten.

Der Gen. Augereau wird heute hier von Paris erwartet, er wird über Zeland nach dem Haag reisen, und auf diesem Wege die Zubereitungen beschlen. Sobald die französische und batavische Flotte vereinigt sind, wird dieser General das Oberkommando über die Truppen beyder Nationen, die eingeschifft werden, übernehmen, deren Anzahl auf ungefähr 30,000 Mann angesetzt wird. Die erste dieser Flotten wird aus mehr als 180 Seegeel bestehen, die Expedition scheint sicher gegen Schottland bestimmt.

Br. Barras, vormaliges Mitglied des Direktoriums ist am 19. d. hier eingetroffen, er nahm das Absteigquartier in dem Gasthof von Belleoue genannt. Man weiß, daß er sich entfernt von Paris halten müsse. Der Direktor Carnot ist fast zu gleicher Zeit aus Holland hier eingetroffen, und wohnt im nämlichen Gasthofe. Diese Begegnung zweyer Männer, die eine so wichtige Rolle in der Revolution gespielt haben, und die nicht allezeit die besten Freunde gewesen sind, hat wegen ihrer Originalseltenheit, eine grosse Bewunderung erregt. Der Präsekt unsers Departements hat beide besucht, und sie in einem Saale beisammen angetroffen.

Man schreibt von Calais, daß die Parlairementaire Schiffe noch immer hin und her gehen, zwischen Douvres und Calais, und daß die Unterhandlungen noch fort dauern.

Ankündigung.

Carlsruhe Bey der Handelsmann Busjägerey ist ächtes Oberländer Kirschenwasser, wie auch gutes Mannheimerwasser, beydes in Krüg als auch erkeres in Boutheillen um einen sehr billigen Preis zu haben.

Weingarten bey Bruchsal. Johann Joseph Klein, von Dettenheim ist an Fastnacht 1798. als Bekerknecht in die Fremde gegangen, ohne seit dieser Zeit etwas von sich hören zu lassen, da nun inzwischen, dessen Vater der gewesene Anwald Daniel Klein daselbst mit Tod abgegangen, dem Abwesenden aber sein väterliches Haus in der Erbschaft zugefallen, so wird derselbe hiemit vorgeladen, in Zeit 3 Monath um so gewisser in sein Geburtsort zurück zukommen, als ansonst mit dem ihm zugefallenen väterlichen Haus andere nothwendige Verfügungen getroffen werden müssen. Weingarten bey Bruchsal den 26 July 1801.

Ehurfürstl. Rheinpfälzische Amtskellerey
Theodori.